

Professor Roepke gab Gutachten über die Wirtschaftspolitik der Bundesrepublik

on-
als
om-
fuß
ain
auf
ine
um
zu

em
che
be-
zu
ts-
ers,
ine
and
ieb
lge
ben
od
gt,
te-
ieg

or-
 ren
 an
 in-
 en
 cht
 ers
 ro-
 re-
 nd
 nd.
 er-
 re-
 ss-
 ge
 ht

1

urungsgericht in Hamburg
ehemaligen SS-Sturmab-
daß dem polnischen Aus-
stattgegeben wird. Haase
3 in Krakau an der Emor-
a beteiligt zu haben.

deutschen Gewerkschaftsbun-
h dreimonatiger Krankheit
genommen hat, empfang am
den der Industriegewerk-
relag, zu einer längeren

er Bischofskonfe-
te teilnehmen, wurde am
te von Kardinal Erzbischof
tzone ist durch den Bischof
o, vertreten.

lkonsil in New York,
am 19. August nach Bonn
gen Behörden Vorschläge
deutschen konsularischen
zu machen.

dementierte am Dienstag
eldungen, daß nach einer
sollten das Lied „Ich
neue deutsche Bundes-
soll.

tenden und eisenverarbeit-
am Dienstag in Düssel-
sitzung die Erhöhung der
mit neben der notwendig-
erhöhte Exportbedarf,
Uplian-Forderungen ergibt,

teilt, daß die 14 000 seit
Antwepener Hafenar-
m 24. August die Arbeit
en. Den Hafenarbeiter
g von sechs belgischen

striegewerkschaft Berghen
woch, die Lohnstrife
Juni eingetretenen Preis-
g gemacht wurden.

ischen Labour Party wird
wischen nationalen Front
oslawien reisen, um
sierungsmethoden in diesem

ster Bevin' empfing am
schen Vorsitzenden des
usses des Nordatlantik-
Spofford soll Bevin die
en britischen Plänen mit-
e Rüstungsbudget
auf 3,4 Milliarden Pfund

will einen neuen Pan-
owjettischen schweren 60-
ht setzen kann.
t die Vereinten Natio-
erauert zu einer Sitzung
soll Beginn dieses Mo-
sche Ergebnis verliert.

an-Plan desregierung

er parlamentarischen
denhove-Kalergi, der
weilt, um dort den
parlamentarierkongreß
am 18. bis 21. Sep-
t. Rüstungsplan
stättfinden. Das Staat-
sch Ansicht Couden-
ändert werden, daß
berbildet den Minister-
es Senats und der
g zu des Represen-
wischen dem allmäh-
und der mächtllosen
g muß ein Komprom-
erklärte Graf Cou-
t wird die Sitten-
Mangel an prakti-
sicht werden und der
gen, wird fehlschla-

ucker AG Neuß, Nieder-
Tel. 39254,
2553 Verlagsleiter Alfons
riedrich Gottschall, Che-
drichs Dietel Berendro,
s. Joseph Lange Heinz
Vertrieb und Anzeigen
red für Sudbinder AG
Neuß, Tel. 39254, 39255,
15. Pfl. Neuß, 1950
die Schriftleitung tel-
nung

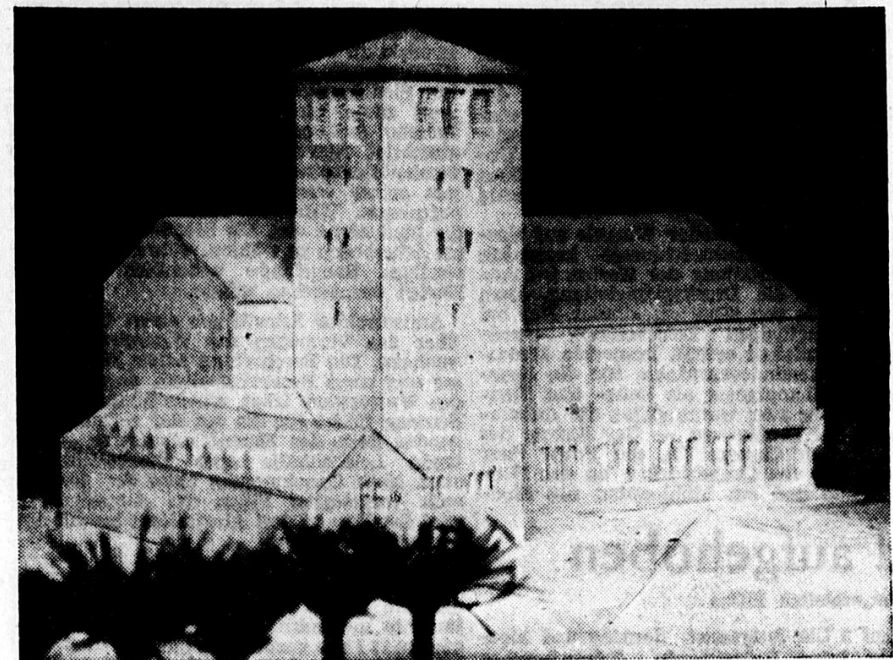
isch-politische Kon-
den Polenfeldzug als
es gegen den Kom-
d Gewehr bei Fuß
und Chamberlain
alders Attentat auf
d statt dessen seine
ormarschieren, um
nach 18 Tagen zu

angebot nach dem
nden. Die englische
ünde, mit einem be-
in Deutschland zu
von diesem Staats-
Beseitigung Hitlers,
Friedens und eine
schen Außen- und
ders Attentat blieb
militärischen Erfolge
d Frankreich ließen
nehmen. Hitlers Tod
en Folgen gezeitigt,
gemeinen Begeist-
einem Bürgerkrieg

kte X
id einen neuen Vor-
über den Vatikan
in Versprechen ein-
n wolle. Halder be-
mit dem damaligen
Res. „Im X-Bericht
Beseitigung Hitlers
von 1914, wegen der
ft über die Tschet-
litischer Form und
s an Deutschland.
Bericht dem Ober-
vorgelegt, der ge-
chieht, ist Landes-
Frage. Im Kriege
am Ausland nicht



Aus der Stadt Neuß



So soll Sankt Elisabeth werden

Entwurf des Limburger Domaumeisters — Pfarr-Rektor Doppelfeld bittet die Neußer um ihre Mithilfe

Die Pläne für einen Kirchenneubau in der Gartenvorstadt Reuschenberg nehmen jetzt greifbare Formen an. Mit dem Bau soll im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel noch in diesem Herbst begonnen werden. Der Entwurf stammt von dem Limburger Domaumeister, Architekt Fritz Johannbroer aus Wiesbaden. Ein Modell der Kirche ist zur Zeit aufgestellt in der Barackenkirche an der Berghelmer Straße.

Schon im Jahre 1938 war einmal eine Kirche für die Reuschenbergsidee geplant. Der Plan kam wegen des Widerstandes der damaligen Machthaber nicht zur Ausführung.

Heute konnte man bei der Planung der Kirche auch von anderen Voraussetzungen ausgehen. Das neue Gotteshaus soll in dem Bild der Vorstadt dominieren. Die St.-Elisabeth-Kirche wird auf dem freien Platz an der Astenstraße, in der Nähe der Schule errichtet. Der Turm wird sich in der Achse der Tulpenstraße erheben.

Die Kirche wird 42 Meter lang, 20 Meter breit werden und soll 440 Sitzplätze erhalten. Der Turm hat einen Grundriß von zehn mal zehn Meter und eine Höhe von 30 Meter. Unter dem Chor wird eine Krypta angelegt, die dem Gottesdienst und Versammlungszwecken dienen soll. Im Untergeschoß des Turmes ist eine Tauf- und Beichtkapelle geplant, darüber eine Tribüne für einen Chor, darüber zwei Gruppenzimmer und schließlich der Glockenturm.

An die Kirche schließt sich das Pfarrhaus und Jugendheim an. Das Pfarrhaus wird mehrere Räume für die Jugendseelsorge, außerdem die Pfarrbücherei erhalten.

Die alte Barackenkirche ist vollkommen unbrauchbar und baufällig geworden. Im Sommer brütet eine unerträgliche Hitze in dem noch nicht mal drei Meter hohen Raum, bei Regen stehen die Wasserlachen darin und regnets auf den Altar. Ueberdies reicht sie für die große und immer mehr anwachsende Reuschenbergsidee längst nicht mehr aus. Dazu braucht die Vorstadt Reuschenberg, die sehr kinderreich

ist, dringend Räume für Zwecke der Jugendpflege. Die Bevölkerung von Reuschenberg freut sich, daß der Baubeginn nun so nahe bevorsteht und wird selbst in monatlichen Haus-sammlungen weitere Mittel für ihr neues Gotteshaus aufbringen.

Straßen, Müll und Mäuse

Die Stadtvertretung billigte den Beschluß des Ausschusses für Tiefbau-, Garten- und Friedhofsangelegenheiten, nach dem im laufenden Etatsjahr folgende Straßen einen neuen Überzug erhalten sollen: Geulenstr., Marienstraße, Glehner Weg, Eselpfad am Friedhof, Görresstr., Preußenstr., Dreikönigenstr., Schillestr., Weingartstr., an der Oberer, Lupinenstraße. Unter den Beschluß fallen auch Straßen in Grimlinghausen, Uedesheim, Weckhoven. Insgesamt handelt es sich um eine Straßenfläche von 76 000 qm, von denen 70 Prozent bereits fertiggestellt sind. Insgesamt erfordern diese Arbeiten einen Betrag von über 175 000 DM. Die Arbeiten sind in ca. 4 bis 5 Wochen abgeschlossen. Die Ausbesserungsarbeiten am Straßennetz laufen nebeneinander.

Stadtverordneter Lause setzte sich noch einmal eindringlich dafür ein, daß den Mißständen an der Adolf-, Anno-, Plank- und Furthstraße entgegengetreten wird, wo sich durch das wilde Müll- und Schuttabladen Bruttstätten gegenwirken. Wegen einiger Schwierigkeitenlicher Hinweise können es Anwohner nicht unterlassen, an allen möglichen ungeeigneten

Sie allein wird es aber nicht schaffen und deshalb appelliert Pfarr-Rektor Doppelfeld ganz herzlich an die Bevölkerung der Stadt Neuß, an die Gläubigen der Neuer Pfarrgemeinden, denen er sich seit so vielen und schweren Jahren verbunden fühlt, ihm beim Bau seines Gotteshauses zu Ehren der heiligen Elisabeth beihilflich zu sein. Eine Postkarte, die das Modell der neuen Kirche zeigt, wird als Baustein zum Preis von 50 Pfennig ausgegeben.

Plätzen, besonders in Trümmergrundstücken, Müll- und Abfälle abzuladen. „Die Mäuse haben ihren Vornachsch angetreten“, sagte Stadtverordneter Lause, „die Spitze hat bereits den Bahnhof erreicht“.

Wie üblich kamen hier eine Menge Straßenwünsche zur Sprache, die die Beseitigung verschiedener Umstände verlangen, wie an der Viersener Straße, im Pöhlenkamp, in der Goohe- und Eichendorff-Straße. In dem letzten Stadtviertel soll sogar noch ein Blindgänger herumliegen. Die zuständige Stelle hat es sich notiert.

Daß die Instandsetzung der Kölner Landstraße zwischen Alexianerkloster und Grimlinghauser Brücke jetzt nicht gleichzeitig mit dem Brückenbau und der damit eingetretenen Straßensperrung verbunden wird, wurde nicht zum erstenmal kritisiert.

Entgegenkommen beim Drehstern

Für den Ausschuß der Stadtwerke berichtete Stadtverordneter Mathelsen, der besonders zu der Umstellung auf Drehstern Stellung nahm. Er erklärte, daß die Verwaltung der Bevölkerung gegenüber in dieser Frage nicht den richtigen Ton gewählt habe. Man will jetzt allen, die in der nächsten Zeit für die Stromumstellung in Frage kommen, ein Merkblatt zukommen lassen, daß eingehend über alle Fragen unterrichtet. Die Stadtwerke wollen, wenn sich in einzelnen Fällen Härten ergeben, dem Stromabnehmer Kredit geben, so daß er die Kosten nach und nach abtragen kann.

Stadtverordneter Lause (Z) setzte sich für die Wiederherstellung der Straßenbeleuchtung in der Plankstraße ein.

festes die erste heilige Messe bereits um 5.30 Uhr gelesen wird.

Schützenfest im Rundfunk. Wie wir erfahren, wird der Nordwestdeutsche Rundfunk in diesem Jahr wieder am Schützenfest teilnehmen. Er wird am Samstagabend einen Ausschnitt aus dem Packelzug und am Sonntagmorgen das festliche Geschehen auf dem Markt übertragen.

Neußer Reiterkorps 1828 stellt aus. Im Schaufenster des Juweliengeschäftes Veil auf der Niederstraße hat das Neußer Reiterkorps 1828 seine Ehrenzeichen und seine Ehrenpreise für das Schützenfest zur Schau gestellt. Um die schöne neue Standarte herum gruppieren sich die goldene Kette des Korps, die Siegerkette für den Reiterkönig, prächtige Kunstwerke einheimischer Goldschmiedekunst, — ferner die zahlreichen und wertvollen Ehrenpreise für Flachrennen, Trabrennen und Ringstechen, die das Korps nach altem Brauch an den Schützenfesttagen auf der Schützenwiese veranstaltet.

Auf der Rheydtler Straße wurde ein Fußgänger von einem Kraftrad angefahren und am Knie verletzt. Das Fahrzeug wurde beschädigt.

Eine in Helpenstein wohnende Ehefrau hat in den Nachmittagsstunden des 20. August aus einem abgehängten Kleidungsstück einer Gaststätte in Neuß 105 DM entwendet. Die Beschuldigte ist überführt und geständig. Das gestohlene Geld konnte dem Geschädigten wieder zurückgegeben werden.

Auf dem Büchel lief ein Fußgänger gegen einen fahrenden Lastkraftwagen. Durch den Anprall lief der junge Mann auf die Fahrbahn und wurde von dem rechten Hinterrad des Lastkraftwagens überfahren. Er erlitt eine schwere Armverletzung und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

In den Vormittagsstunden des 20. August wurden einem jungen Mann aus Giesenkirchen, der sich mit seinem Zelt am Strandbad in Grimlinghausen befand, eine Armbanduhr und eine Brieftasche mit Inhalt gestohlen.

Im südlichen Stadtteil wurde einem Düsseldorf Kaufmann ein Herrenfahrrad gestohlen.

Vom 14. bis 22. August wurden aus einer Sandgrube am Eselspfad 500 Ziegelsteine entwendet. Die Täter konnten ermittelt und die Steine sichergestellt werden.

7,5 Millionen für den Wohnungsbau

Stadtvertretersitzung mit alten Themen und neuen erfreulichen Zahlen

So kurz vor dem Fest versammelte sich die Stadtvertretung noch einmal zu einer Sitzung im alten Gymnasium. Man hätte annehmen dürfen, daß in Anbetracht der Fest-Vorstimmung und der recht intensiven Spätsommerwärme die Stadtväter sich nicht allzulange der Tagesordnung widmeten. Dem war aber nicht so. Man ließ sich oft das Wort erteilen und geriet stellenweise sogar in eine kämpferische Stimmung. Gewissenhaft soll aber auch festgestellt werden, daß einige hellere Momente nicht fehlten, die bereits zu Anfang sich in einem Schmunzeln bemerkbar machten, als ein Stadtverordneter der KPD einige überflüssige Bemerkungen für ihren „Frieden“ und gegen die Neuer Polizei machte. Bis zum Schluß der Oberbürgermeister aufnahm feststellte: „Es sind keine Redner mehr da“, und die Sitzung nach zweieinhalbstündiger Dauer schloß.

Die Statistik des Bauaufsichtsamtes über den Wohnungsbau verzeichnet ganz erfreuliche Tatsachen. Der Neuer Wohnungsbau steigt von Monat zu Monat. Die bis jetzt im Jahre 1950 genehmigten Bauanträge umfassen eine Summe von 11 Millionen D-Mark. Davon sind rund 88 Prozent, das sind 7,5 Millionen D-Mark, allein für Wohnungsbauten vorgesehen. Das ganze Jahr 1949 verzeichnete nur eine Bausumme von 12 Millionen, wovon 6,5 Millionen (52 Prozent) für Wohnungsbauten aufgewendet wurden.

Zur Zeit sind fast doppelt soviel Wohnungen im Bau, als im letzten Baujahr 1936 errichtet wurden. Die Zahl der vom 1. 1. bis 31. 7. 50 abgenommenen Bauten beträgt 211 Wohnungen mit 797 Wohnräumen.

1949 wurden zur Finanzierung des Wohnungsbau in Neuß vom Land 1,9 Millionen zur Verfügung gestellt, in diesem Jahr sind bis jetzt bereits über 3,6 Millionen Landeszu-

schüsse zugesagt. Die Städtische Sparkasse, so betonte Beigeordneter Arns in einem Bericht über den Wohnungsbau, hat weit über den sonst üblichen Rahmen mit Hypothekengeldern den Wohnungsbau unterstützt.

Darüber hinaus wird die erfreuliche Feststellung verzeichnet, daß auch von Privaten und besonders seitens der Industrie großes Interesse für den Wohnungsbau bekundet wird, was allein schon die Tatsache unterstreicht, daß auf Grund des Einkommensteuergesetzes der Industrie Steuervergünstigungen von 634 000 DM gewährt wurden, für die die Schaffung von Wohnungen im Rahmen des sozialen Wohnungsbau Voraussetzung ist.

Die private Initiative für Neubauten wird als groß bezeichnet: es liegen für 1,6 Millionen D-Mark Bauanträge vor, die mit 1,2 Millionen D-Mark aus Privathand gedeckt sind. Es fehlen noch die Spitzkredite, und es wäre zu wünschen, daß die fehlenden 400 000 D-Mark aus Landesgeldern zur Verfügung gestellt würden, das heißt aktiviert würden, damit diese umfangreichen Projekte verwirklicht werden können.

Große Wohnungsbauprojekte sind in Vorberingung. Durch den Gemeinnützigen Bauverein werden an der Berghelmer Straße 75 normale Wohnungen errichtet, 120 Schlachthauswohnungen sind in Brühl vorgesehen.

Im Zusammenhang mit der Umsiedlungsaktion für Flüchtlinge werden 300 Wohnungen im sogenannten Stoßprogramm erbaut, von denen 120 Wohnungen die Gemeinnützige Bauverein-AG übernimmt und 180 Wohnungen von einem Konsortium Neuer Bauunternehmer im Rahmen einer Treuhandvereinbarung errichtet werden. Die Wohnungen aus diesem Programm werden allerdings in diesem Jahr noch nicht bezugsfertig.

Sechs Mann Personal im Wohnungsamt

Seit der Übernahme des Wohnungsamtes durch den Dezernenten Beigeordneten Arns hat sich in der Methode der Wohnungsvermittlung einiges geändert. Da neue Verfahren hat sich bis jetzt bewährt und in dieser Zeit wurden 400 Wohnungen vermittelt, 300 Altbauwohnungen und 100 Neubauwohnungen.

Es ist eine Lockerung in der Wohnungsvermittlung eingeführt worden, die sich durchaus in dem Rahmen der gesetzlichen Vorschriften bewegt. Beigeordneter Arns und auch Oberstadtdirektor Dr. Nagel wiesen in der gestrigen Stadtvertretersitzung diesbezüglich Vorwürfe zurück, die vom Stadtverordneten Dieck (SPD) im Zusammenhang mit einem Dringlichkeitsantrag vorgebracht wurden, in dem die Stadtverwaltung ersucht wird, dem Hauptauschluß über die getroffenen Maßnahmen bei der Wohnungsvergabe zu berichten, und in dem verlangt wird, daß das Interesse der Minderbemittelten und kinderreichen Familien berücksichtigt wird.

Jedenfalls steht fest, daß die Zahl der Kräfte im Wohnungsamt nach der Neuorganisation von 20 auf 6 heruntergegangen ist und daß man wahrscheinlich in den nächsten Wochen mit 4 Kräften auskommt. Für die neuen Verhältnisse spricht auch die Tatsache, daß an das Wohnungsamt fast keine Rechtsstreitigkeiten mehr herangefahren werden. Die Bestwerdestelle kann bald ihre Tätigkeit einstellen.

Daß gewisse Mißstände bei der Wohnungsvergabe durch Private entstehen, wie nicht verkannt, ebenso nicht, daß auch Mietforderungen erhoben werden, die gesetzlich verboten sind. Es wurde eindringlich darauf hingewiesen, daß jeder das Recht hat, und letzten Endes auch die Pflicht, solche Spekulationen zur Anzeige zu bringen, damit ihnen das Handwerk gelegt werden kann.

Abschließend war man sich darüber einig, daß man, was die Vorwürfe zu der neuen Methode des Wohnungsamtes betrifft, erst einmal die Entwicklung und die Auswirkung abwarten soll.

Idealer Wohnungsbau

Stadtverordneter Knümann und Stadtverordneter Bühner (SPD) setzten sich nachdrücklich dafür ein, daß man besonders auf dem Wege über Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaften Wohnungen für die Minderbemittelten schaffe. Stadtverordneter Knümann sprach dem Beigeordneten Arns Dank aus für seine Initiative und seine erfolgreichen Bemühungen für den Neuer Wohnungsbau. Anerkennung zollte er dem Wohnungsbau der Siedlungsgenossenschaft „Selbsthilfe“, die jegliche Unterstützung verdiene, da sie in idealer Weise den Gedanken eines sozialen und gesunden Wohnens fördere und damit der Vermassung entgegenwirke. Wegen einiger Schwierigkeiten

Schöne und net Schulen

Stadtverordneter Zumbé (CDU) gab als Vertreter der Schul- und Kulturausschusses Bericht über verschiedene Anregungen, die der Förderung und dem weiteren Wiederaufbau des Neuer Schulwesens dienen sollen. Die Grimlinghauser Schule braucht einen neuen Anstrich, der letzte soll dem Vernehmen nach vor 36 Jahren geschehen sein. Die Barbaraschule benötigt neue Fußböden und es wurde der Verwaltung nahegelegt, möglichst bald die Arbeiten durchzuführen. Die alte Weingartenschule wird so wiederaufgebaut, daß man 18 Schulräume gewinnt, von denen 6 der Volksschule und 12 Räume für die kaufmännische Berufsschule zur Verfügung stehen werden.

Weiter wurde angeregt, frühzeitig Grundstücke für neue Schulbauten in die absehbarer Zeit notwendig werden, festzulegen. In der Siedlung Reuschenberg, in der bald eine zweite Schule notwendig werde, wie an der Grünwegsiedlung, stehe genügend Gelände zur Verfügung. Für den Schulbezirk der Kreuzschule soll eine zweite Schule in der Nähe des Kamillushauses errichtet werden. Für eine neue Weißbäcker Schule kann Land der dortigen Pfarrgemeinde zur Verfügung stehen. Hinsichtlich des Geländes für die geplante neue evangelische Schule an der Hessemannstraße haben die Verhandlungen mit dem ausländischen Eigentümer bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt, obwohl diese sich schon über eine lange Zeit hinziehen. Die Stadtvertretung war, damit einverstanden, daß sich die Verwaltung um ein anderes Grundstück bemüht.

Ein Filmausschuß?

Der Schul- und Kulturausschuß hatte mit Stimmenmehrheit die Bildung eines Filmausschusses gebilligt. Stadtverordneter Mathelsen (SPD) setzte sich für die Ablehnung eines solchen Ausschusses durch die Stadtvertretung ein, der nach seiner Ansicht für Neuß eine Sonderzensur einführen wolle, wozu aber die gesetzliche Grundlage fehle. Oberstadtdirektor Nagel bestätigte die Auffassung, daß ein solcher wohl gebildet, aber nur beratende Funktionen haben könne. Stadtverordneter Knümann (CDU) erläuterte dazu, daß Filmausschüsse auch in anderen Städten beständen und daß es im übrigen ein eindeutiges weltanschauliches Problem sei. Wie notwendig eine Stellungnahme sei, zeige die Tatsache, daß man in der letzten Zeit in Neuß Filme gezeigt habe, die unter jeder Kritik seien. Die Angelegenheit wurde an den Kulturausschuß zurückgewiesen.



„Ich möchte wetten, Herr Obergeringenieur, Sie essen auch Margarine?!“

Na klar!
Die esse ich gern,
es ist ja Sanella -
sie schmeckt so frisch!

Wie wär's, wenn auch Sie einmal Sanella auf einer Scheibe Brot kosten würden? Sie werden dann selber sagen: Jawohl, Sanella schmeckt ganz ausgezeichnet — so frisch und rein!

Das ist durchaus verständlich: Sanella wird ja nur aus sorgsam ausgewählten, reinen Fetten bereitet. Vor allem aber gelangt Sanella stets besonders frisch in Ihre Hand.

Millionen Hausfrauen kaufen an jedem Wochentag vertrauensvoll Sanella ein. Es ist kein Geheimnis — sie essen Sanella gern.



Gräben in der Prüfung

Besichtigung zwischen Frimmersdorf und Wevelinghoven mit gutem Ergebnis

Grevenbroich. Im Ertfgebiet zwischen Frimmersdorf und Wevelinghoven fand in den letzten Tagen eine Besichtigung der Meliorationsgräben statt, die vom Ertfverband Berghem durchgeführt wurde. Das aus der Grube ausgepumpte zum Teil stark braunkohlhaltige Wasser fließt in der Kläranlage des Kraftwerkes in große Klarbecken, aus denen es in die Ertf abfließt. Dadurch wird eine Verschmutzung der Ertf verhindert und dem spärlichen Fischbestand kein Schaden zugefügt. Nächster Besichtigungsort war der Graben, der vom Braunkohlenwerk in Neurath kommt, zum Teil durch die Kanalisation von Neurath führt und dann unter der Bezeichnung „Blutgraben“ bis zur Ertf verläuft. Auch dieser Graben ist in gutem Zustand. Durch ihn fließt das geklärte Wasser der Braunkohlgrube Neurath ab. — Den Neuenhausenergraben am rechten Ertfluß fanden die Besichtigungsteilnehmer trocken vor. Dieser Graben führte früher ständig Grundwasser ab. Durch das Absinken des Grundwasserspiegels ist er heute Ausweichgraben der Ertf bei Hochwasser. Der Weg führte weiter durch das Neuenhausener Bruch bis in die Nähe der Kreisstadt. Der Graben liegt hier wesentlich tiefer als das Ertfgebiet. Sein Wasser wird durch eine Rohrleitung unter der Ertf hinweg bis in den Flutgraben geleitet. Früher führte der Graben an der Stadt vorbei und zwar dort, wo sich vor einiger Zeit noch die Feldtorbrücke befand. Von dort verlief er weiter bis in das Wevelinghovens Bruch, wo er in die Ertf mündete. Seit der Umleitung in den Flutgraben hat sich jedoch ein Nachteil erwiesen. Bei Hochwasser stieg der Flutgraben oft so hoch an, daß im Entwässerungsgraben ein Rückstau entstand und das Hochwasser in der Nähe von Neuenhausen oft großen Schaden anrichtete. In

letzter Zeit wurde Abhilfe geschaffen, indem man an dem Durchlaß unter die Ertf eine Klappe einbaute, die sich bei Hochwasser automatisch schließt. — Der untere Teil des Grabens, der im Wevelinghovens Bruch in die Ertf mündet, dient zur Zeit als Entlastung für die Kanalisation der Kreisstadt. Nächstes Ziel war die Besichtigung der Mündung des Gustorfer Grabens in den Flutgraben. Die Mündung liegt hinter der Molkerei in Grevenbroich. Seit rund zwei Jahren leitet der Grundwassers den Abwasser aus dem Westfeld auf. Der Graben führt klaren Wasser und gibt den Beweis, daß die Kläranlage an der „Schiefen Ebene“ gute Arbeit leistet.

Zuletzt wurde der Tüschbroicher Graben bei Wevelinghoven besichtigt. Besonderes Augenmerk wurde auf die Mündung des neuen Kanals gelegt, der aus Kapellen kommt und in den Graben fließt. Auch hier wurden keine Beanstandungen vorgenommen. — Die Besichtigungskommission war der Auffassung, daß die Reinigung der Gräben bisher planmäßig durchgeführt wurde. Sie soll aber in Zukunft noch mehr gefördert werden, damit die Entwässerungsgräben allen Anforderungen gerecht bleiben.

NGZ gratuliert

Hemmerden. Gestern vollendete Edmund Biermann, Kirchplatz 4, sein 80. Lebensjahr.

Langwaden. Am 26. August vollendete Christine Pütz ihr 91. Lebensjahr. Allen Altersjubilaren übermittelt die NGZ herzliche Geburtstagsgrüße.

Zum Marsch nach Bonn bereit

Versammlung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen in Kapellen

Kapellen. In der letzten Versammlung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen beschäftigte sich Kreisvorsitzender Lustenberger mit dem neuen Entwurf zur Versorgung der Kriegsbeschädigten. Er wird von Betroffenen wegen unzureichender Versorgung abgelehnt. Kamerad Effertz wies auf klärenden Worten auf die Zuschüsse für Siedlungs- und Wohnungsausbau hin, die von 50 Prozent der Beschädigten beantragt werden können. Die Vorbestellungen zu dem Protestmarsch nach Bonn sind durchgeführt. In der Aussprache wurde mit größtem Bedauern und Befremden festgestellt, daß man wieder nach Gewehren und Uniformen schiele. Man solle doch zu nächst einmal für eine ausreichende Versorgung der Opfer des letzten Krieges sorgen und sie nicht im Elend verkommen lassen, ehe man an Wiederbewaffnung denke. Das Siedlungswesen der Kriegsbeschädigten, das noch immer in den Anfängen stecke, soll vorangetrieben werden. Aus diesem Grund wurde der Verband mit der Durchführung beauftragt. Vom Verband aus wurde in Aussicht gestellt, die bisher noch erwerbslosen Kameraden in Arbeit zu bringen. Der Gemeindeverwaltung wurde herzlich Dank ausgesprochen für die Beihilfe zur Einrichtung einer Geschäftsstelle. Leider fehlt der nötige Raum. Die Kriegsoffiziere hoffen, daß ihnen bald ein Raum mit Hilfe der Bürger zur Verfügung gestellt wird.

65 Jahre MGW „Cäcilia“

Kapellen. Unter den Gesangsvereinen des Kreises nimmt der MGW „Cäcilia“ Kapellen eine beachtliche Stellung ein. Auch unter Opfern haben die Sänger das deutsche Liedgut gehütet und gepflegt. In guter Erinnerung sind die Operettenaufführungen, die weit über den

Rahmen des Ortes Beachtung fanden. Zur Feier des 65. Gründungstages wartet die „Cäcilia“ wieder mit einem Konzert auf, das für jeden Geschmack etwas bietet.

Sommerfest der Feuerwehr

Kapellen. Im Saale Glasmacher feierte die Kapellener Freiwillige Feuerwehr ihr Sommerfest. Leider ließ der Besuch der Veranstaltung zu wünschen übrig. Es war ein flotter froher Abend.

Sie hatten viel auf dem Herzen

Versammlung der Siedler und Kleingärtner in Kaarst

Kaarst. Der Verein der Siedler und Kleingärtner hielt im Gasthof Wilms unter dem Vorsitz des Gemeindeverordneten W. Steinforth eine gut besuchte Versammlung ab. Zunächst berichtete der Geschäftsführer Jos. Römers über die Kleingärten, die seinerzeit von der Gemeinde dem Verein vermittelt worden sind. Es drohe die Gefahr, daß diese Gärten wieder zurückgenommen würden. Die Versammlung nahm nachdrücklich dagegen Stellung. Wenn auch einige Ausfälle zu verzeichnen seien — noch nicht zehn v. H. — müsse doch mit allen Mitteln angestrebt werden, daß den Kleingärtnern ihre Parzellen erhalten bleiben. In dieser Frage trete ohnehin eine Erleichterung ein, wenn die Frage der Kleinsiedlungen vorangetrieben würde. Seit Anfang 1948 dränge die Vereinigung auf Bereitstellung von Siedlungsland. Nun habe wieder die kalte Jahreszeit, und die Frage sei immer noch nicht entschieden.

Mit gutem Willen klappt's in Nievenheim

Aufbauende Kommunalpolitik besser als fruchtlose Diskussionen — Offene Worte statt Daumenschrauben

Nievenheim. Die Gastwirtschaft von Eicks in der Salvatorstraße erwies sich bei der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung in Nievenheim als klein, um alle am kommunalpolitischen Geschehen der Gemeinde Interessierten aufzunehmen. Manche mögen eine Sensation erwartet haben, zumal der laute Ton der vorausgegangenen Geheimhaltung im Nebenraum diesen Schluß zuließ. Statt dessen wurden sie aber Zeugen einer Sitzung, deren Ton von dem Vorwort des Ortsbürgermeisters getragen war, der zu Anfang die Abgeordneten auf die Gemeindeordnung aufmerksam machte, in der die Forderung zur sachlichen Diskussion erhoben wird.

Eine lebhafte Diskussion entstand bei der Beratung über die Anfertigung eines Lageplanes für den Schulneubau in Nievenheim durch den Landmesser Seuwen. Im Januar 1950 war dem Ortsbürgermeister ein Entwurf der Amtsdirektoren und Amtsbürgermeisters in Grevenbroich mitgeteilt worden, daß er innerhalb von zwei Tagen einen Plan einzureichen habe, wenn er für die Gemeinde die erforderlichen Regierungszuschüsse erhalten wolle. Daraufhin wurde in aller Eile eine Feuerskizze angefertigt. Während seines Urteils wurde es allerdings von seinem Ver-

treter unterzeichnet, diese Skizze dem Gemeinderat vorzulegen. Ohne Genehmigung des Gemeinderats wurde ein neuer Plan für 1100 DM in Auftrag gegeben, der aber nach einer stattgefundenen Ortsbesichtigung u. a. auch vom Staatshochbauamt Rheydt verworfen wurde. Vor der von der Regierung geforderten Neuanfertigung eines Planes hielt der Ortsbürgermeister bei den Gemeindebeamten eine Rückfrage, die bis auf den Gemeindevertreter Winzen (CDU) ihre Zustimmung durch Unentschieden beglaubigten. Der vorläufige Plan wurde dem Landmesser Seuwen einstimmig übergeben.

Der Antrag des Theodor Winkels auf Herstellung eines Hausanschlusses bezweckte eine gerechte Verteilung der Kosten bei Anschlüssen an die Druckwasserleitung. Dem Antrag wurde von allen zugestimmt. Nur bei einer geringfügigen Entscheidung wurde keine Einmütigkeit erzielt. Immerhin stimmten acht Gemeindevorordnete für die Sperre der Klompengasse als Fahr- und Reitweg, und nur zwei waren gegen die Anbringung zweier Drehkreuze. Der Antrag des Abgeordneten Caspers (Z), die Frage über den Erwerb von Grundstücken an der Neuber Straße und am Mühlentpfad für Sied-

lungszwecke in einer geheimen Sitzung zu beraten, stieß bei der Zuhörerschaft und bei den meisten Gemeindevormitgliedern auf heftigen Widerspruch. Die Gemeinde ist verpflichtet, Grund und Boden zu Siedlungszwecken zu beschaffen. Abgeordneter Winzen (CDU) wandte sich nur gegen die verständnislose Siedlungspolitik der Regierung. Während diese die Baulücken zwischen dem Bahnhof und der Ortschaft schließen will, beabsichtigt Nievenheim, das Dreieck Kölner Straße-Hindenburgstraße und Krausberg wegen seiner zentralen Lage als Baugebiete aufzulösen. Weiterhin sprach er sich gegen die Maßnahme aus, für Siedlungszwecke guten Ackerboden zu wählen, während genügend sandiges Baugebiete wesentlich geringere Kosten verursachen würden.

Amtsdirektor Schwill gab einen Ueberblick über das Vermögen des Wasserwerkes Nievenheim. Die Beschaffung neuer Wassermess- und eines Reservestalters, deren Kosten das Wasserwerk trägt, wurde beschlossen. — Sonntag findet für die auf der gegenüberliegenden Seite des Ehrenfriedhofes zu errichtende Leichenhalle eine Ortsbesichtigung statt. Nach Genehmigung einer der drei vorgelegten Pläne des Amtsdirektors wird der Bau in drei Abschnitten beschlossen werden können.

Polizeistunde wird aufgehoben

Jeder 20. ist Schütze / 44 Schaulster erhielten Plätze

Grevenbroich. Noch wenige Tage trennen die Kreisstadt von ihrem Volks- und Heimatfest. Bei den Schützen, der Stadtverwaltung, in den Haushalten steht das Kirmesbarometer auf Sturm. Seit Mittwoch sah man die ersten Plakate — vielleicht etwas spät —, die das große Ereignis ankündeten. Diese vornehmliche „Schützenzeit“ ist bei der Bedeutung des Festes nicht nötig. Rechnet man, daß im Stadtkern 10 000 Menschen wohnen, dann marschiert jeder 20. Grevenbroicher in den Reihen der Schützen. Das Riesenzelt wird auf dem Flurplatz aufgeschlagen. Die nicht genutzte Fläche des Platzes wird so gesichert, daß kein vermeintlicher Schaden entsteht. Auf dem kleinen Platz gegenüber dem Festzelt wird der Rummelplatz aufgebaut. 12 große und 42 kleinere Geschäfte haben ihre Plätze zugewiesen bekommen. Die Beschickung des Rummelplatzes ist zwar nicht so reich wie in den Vorkriegsjahren. Das liegt nicht daran, daß die Schaulster mit den früher gemachten Geschäften nicht zufrieden waren, sondern weil der Raum für den Rummelplatz zusammengeschrumpt ist. Im kommenden Jahr wird ein größerer Raum zur Verfügung stehen.

Die Graf-Kessel-Straße ist an den Tagen für Fahrzeuge aller Art gesperrt. Die Polizeistunde ist für Kirmesamstag auf 1 Uhr und für Dienst-

tag auf 3 Uhr festgesetzt. Sonntag und Montag ist keine Polizeistunde. Fairradwachen sind eingerichtet an der Montz-Straße, an der Tankstelle Hermanns und auf der Breite Straße neben Weyerstraß. — Bei der Ausschmückung der Straßen ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Girlanden mindestens 4,50 Meter hoch gehalten werden, weil Fackeln im Zug getragen werden, die die statliche Höhe von 4,20 Meter erreichen.

„Gesellschaft der falben Pferde“

Eine Überlieferung aus dem Holzheimer Land

Holzheim. Es gibt im Holzheimer Land, gegenüber von Gut Hombroich, einen einsamen verlassen Bergkegel. Er läßt gar nicht ahnen, daß an der Stelle einst eine wehrhafte Burg gestanden hat. Ein Teil des Hügel ist dem Plan des Bahnbaus Neuf-Rommerskirchen zum Opfer gefallen, trotz des Protestes des Eigentümers und obwohl es verhältnismäßig leicht gewesen wäre, den Hügel unberührt zu lassen.

Nachrichten über die alte Burg gibt es nicht viele, über die Gründung selbst ist keine Kunde erhalten. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts begannen wir dem Herrn von Helsenstein als Raubritter, der besonders die Kölner Kaufleute schwer brandschatzte, sie ins Verlies sperrte und nur gegen hohes Lösegeld freigab. Durch solche Handlungen gerieten die Helsensteiner oft mit der Stadt Köln und dem Erzbischof in ernste Fehden. Die Raubritter, deren es in der Ertfzeit damals noch mehrere gab, taten sich zusammen, um dem entgegenzuwirken. In unserer Gegend gab es damals eine „Gesellschaft von den falben Pferden“. Als die vereinigten rheinischen Städte 1386 nach 46tägiger Belagerung das wegen seines Raubwesens berüchtigte Schloß Dyck eroberten, fielen mit Gerhard von der Dyck 37 Ritter aus der Nachbarschaft in ihre Hände. Unter ihnen war Tilchen vanne Haan (Helmer Hof), Johann von Geln, Gerhard Hund von Hemmerden und Gobel von Neuenhoven. Die gefangenen Ritter haben damals Glück gehabt, sie mußten Urfehde schwören und konnten dann ihres Weges ziehen.

Die umliegenden Dörfer und Kirchen hielten mit den Rittern, um sich selbst vor Verletzungen zu schützen, gute Freundschaft und bestellten sie sogar zu ihren Schutzvögeln. So finden wir 1246 und 1333 einen Ritter von Helsenstein im Besitz der Schutzvogtei der Kirche, des Dorfes Geln und der Ortschaft Schlich. — Das Schicksal erreichte die alte



Ende gefunden und ist fast völlig der Vergessenheit anheimgefallen. — Wenn im hohen Sommer in der heißen Mittagsstunde Großmutter in der dunklen verschatteten Stube sitzt, dann hebt sie wohl auf einmal den Kopf, schaut zum Fenster hinaus in die vor Hitze flirrende Stunde und flüstert vor sich hin: „Da sind sie wieder, die falben Pferde!“ — Als wenn sie keine Ruhe gefunden hätten in all den Jahrhunderten.

Kurz und bündig

Generalinventur im Landkreis

Grevenbroich. In den nächsten Tagen empfangen die Haushaltungen und nicht landwirtschaftlichen Arbeitsstätten des Landkreises verschiedene farbige Formulare, die für die im September angesetzte Zählung erforderlich sind. Im Kreis werden 1370 Zähler eingesetzt. In der Kreisstadt werden 132 ehrenamtliche Helfer mit dieser Aufgabe betraut. Zählkommissar für Grevenbroich ist Stadtoberinspektor Mainz.

Erst öffentlich, dann geheim

Nievenheim. Die Tatsache, daß die Nievenheimer Bevölkerung, die Presse und die beiden letzten öffentlichen Sitzungsenden jeweils 90 Minuten bis zum Beginn der Sitzung warten mußten, war die Ursache zu den zur Tagung des Gemeindevorstandes Winzen (CDU), daß in Zukunft keine geheimen Sitzungen mehr vor der Öffentlichkeit abgehalten werden sollen.

Flaute im Straßenbau

Kapellen-Hemmerden. In der Gemeinde Kapellen ist zur Zeit im Straßenbau eine Flaute

eingetreten. Die Ausbesserungsarbeiten und Installierungen müssen eingestellt werden, weil die erforderlichen Mittel fehlen. — In der Gemeinde Hemmerden wird die Straße nach Aldenhoven in Ordnung gebracht. Die Straße erhält eine Oberflächenbehandlung und als Abschluss einen Teersplittbelag.

Radfahrer schwer verletzt

Garzweiler. Ein Radfahrer, der, aus Richtung Bolmen kommend, die Bundesstraße 1 überqueren wollte, wurde von einem Lastwagen angefahren und schwer verletzt. Der Verletzte wurde in das Grevenbroicher Krankenhaus eingeliefert.

Aus der Fahrbahn gedrückt

Liedberg. Ein aus Richtung Giesenkirchen kommendes Kraftfahrzeug wurde von scheuendem Vieh, das über die Straße nach Hause getrieben wurde, aus der Fahrbahn gedrängt. Der Fahrer erlitt so schwere Verletzungen, daß eine sofortige Ueberführung ins Rheydter Krankenhaus nötig war. — In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch fuhr ein junger Gelnher Autofahrer mit seinem Fahrzeug gegen einen Baum. Die Verletzungen waren so schwer, daß er nach Korschbroich ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Sommerfest mit Tanz und Schrammeln

Kleinenbroich. Der Wander- und Mandolinistenklub „Heimatklänge“ hielt im Saale von Willi Kohlen sein diesjähriges Sommerfest ab. Zu den Klängen der rhythmischen Schrammelmusik wurde eifrig das Tanzen geschwungen.

Film schlägt Brücke

Gohr. In Gohr fand im Saale von Nix-Kemmerling eine Zusammenkunft der in der ganzen Umgegend ansässigen Schlesier statt. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Kulturfilm vorgeführt, der die Anwesenenden in ihre schlesische Heimat zurückversetzte. Manches vertraute Bild warf der Filmstreifen auf die Leinwand. In allen Herzen brannte der sehnsüchtige Wunsch, daß der Tag der Rückkehr nicht mehr lange auf sich warten lassen möge.

Vatertag in Schlicherum

Ein Familienfest im wahrsten Sinne des Wortes

Schlicherum. Die Schlicherumer haben es seit jeher meisther verstanden, ihrer Kirmesveranstaltung eine besondere Note zu geben. Die „Kameradschaftliche Vereinigung“ als Träger des Festes, hatte auch in diesem Jahre nichts unterlassen, um der Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben. In dem großen Zelt fanden sich die Bewohner an allen drei Tagen zu einem wirklichen Familienfest zusammen. Es zieht dort zwar kein Schützenregiment durch die Straße, trotzdem versammelten sich die Mitglieder am Samstag zum Fackelzug und am Sonntag zum Festzug durch den kleinen Ort. Die Kapelle „Frohnsinn“ aus Norf und das Rosellen-Tambourkorps „Blüh auf“ sorgten für die nötige Stimmung.

Montag stieg der traditionelle Frühschoppen, der sogenannte Schlicherumer Vatertag. Eine großartige Kinderbelustigung vervollständigte

das Kirmesprogramm. Der Krönungsball im Zelt beschloß die Feierlichkeiten. König Paul Schumacher wurde von den Mitgliedern von seiner königlichen Residenz zum festlich geschmückten Zeit geleitet, wo Vorsitzender Adolf Bonartz die Proklamation als Paul II. vornahm. Von der Verwaltung waren Amtsdirektor Effertz und Verwaltungsspektor Loewenich als Königskrönung erschienen. In seiner Ansprache wies er besonders auf das kommende Jahr hin, in dem der Verein auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann. In diesem Jahr war der König zum ersten Male ausgesprochen worden. Während in den umliegenden Ortschaften Allerheiligen, Norf, Kuckhof und Rosellen die meisten Bewohner schon in friedlichem Schlaf lagen, erkrankten aus dem Zelt in Schlicherum frohe Kirmesklänge in die sommerliche sternelose Nacht — klar und vernehmbar.

WIRTSCHAFT

Keine Treibstoff-Freigabe zu erwarten

Bonn. Im Bundeswirtschaftsministerium wird z. Z. an einer Neuordnung der privilegierten Treibstoffzuweisung gearbeitet. In den letzten Wochen mußte das für die sogenannten privilegierten Treibstoff-Verbraucher bereitstehende Kontingent an verbilligtem Dieselöl auf 30 Prozent gekürzt werden, da die für diese Zwecke beim Zentralbüro für Mineralöle anfallenden Abschöpfungsbeiträge infolge der anziehenden Mineralölpreise auf dem Weltmarkt zurückgegangen sind. Im Rahmen der Neuordnung ist es beabsichtigt, die Verordnungen über den Kreis der privilegierten Verbraucher wesentlich präziser zu fassen, so daß vor allem in der Landwirtschaft kein verbilligtes Dieselöl für nicht voll gerechtfertigte Zwecke verwendet wird. Es wurde zum Beispiel festgestellt, daß bäuerliche Betriebe verschiedentlich ihr verbilligtes Dieselöl zu Speditionszwecken verwendet haben. Ferner ist beabsichtigt, die Verbilligung auf etwa 12 bis 15 Pfennig zu senken und an den Einstandspreis des Zentralbüros für Mineralöle zu binden. Dadurch würde erreicht, daß eine konstante Haushaltsausgabe für die Verbilligung eintreten würde.

Das Dieselöl würde dann in seinem Preis ebenso schwanken wie der Weltmarktpreis.

Eine Freigabe von Dieselöl oder Benzin ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Die schaffungsministeriums haben alle dahingehenden Pläne vorerst zurückgezogen, da die Schwierigkeiten in der weltpolitischen Lage derartiger Maßnahmen ebenso wenig erscheinbar lassen wie Hortungstendenzen in der westdeutschen Wirtschaft. Für Dieselöl wurde allerdings ein gewisser Vorrat angesammelt. Bei der Einlagerungs-Aktion für Benzin macht die Beschaffung von Tanklagerraum Schwierigkeiten.

Bei Dieselöl wird ein beträchtlicher Teil der auf Marken zugeteilten Menge zur Zeit regelmäßig nicht gekauft. Eine Erhöhung der Benzin-Kontingente ist nicht zu erwarten, da Alkohol nicht zu bekommen ist. Im Gegenteil, es muß sogar mit einer Qualitätsminderung des angebotenen Benzins gerechnet werden, da nicht Blei-Äthyl-Verbindungen zur Steigerung der Klopfestigkeit eingeführt werden können.

Rheinisch-Westfälische Börse

Industrie-Aktien	23.8.50	22.8.50	23.8.50	22.8.50
Bombardier	55 1/2	55 1/2	Schwab & Co.	63 1/2
Bochum	55 1/2	55 1/2	Verein Rumpus	55 1/2
Di. Erdöl	55 1/2	55 1/2	Vier Stahlwerke	55 1/2
Di. Union Br.	55 1/2	55 1/2	Waggon Uerdingen	55 1/2
Feidelsloh	55 1/2	55 1/2	Weltweit Kaufhof	55 1/2
Gesellschaft Glas	55 1/2	55 1/2	Wintershall	55 1/2
Gladbach	55 1/2	55 1/2	Bank-Aktien	55 1/2
Hoesch	55 1/2	55 1/2	Commerzbank	55 1/2
Köln	55 1/2	55 1/2	Deutsche Bank	55 1/2
Köln	55 1/2	55 1/2	Dresdner Bank	55 1/2
Köln	55 1/2	55 1/2	Aktien-Fremdverkehr	55 1/2
Köln	55 1/2	55 1/2	Gutebohrungsaktie	55 1/2
Köln	55 1/2	55 1/2	Mech. Seide Viers	55 1/2
Köln	55 1/2	55 1/2	Rh. Kunststoffe	55 1/2
Köln	55 1/2	55 1/2	Rh. Zellwolle	55 1/2
Köln	55 1/2	55 1/2	Scherm. Ton	55 1/2
Köln	55 1/2	55 1/2	Schott A. G.	55 1/2

(Eig. Bericht). Am Mittwoch herrschte bei unserem Geschäft knapp gehaltene Tendenz.

Einem Sitzung zu
erschafft und bei
mitgliedern auf
Gemeinde ist ver-
zu Siedlungs-
geordneten Wun-
in die verständnis-
Regierung. Wäh-
zwischen dem
schließen will, be-
Dreieck Kölner
und Krausberg we-
als Baugelände
sch er sich gegen
gungszwecke ge-
während genügend
geringere

Einem Ueberblick
Wasserswerks Nie-
neuer Wassermas-
chinen, deren Kosten
beschlossen. Die
der gegenüberlie-
dhofes zu errich-
Ortserschließung
der drei be-
Amtsleiters
mitteln beschlossen

Direktors Schwill,
Entfaltung ihrer
Rückspira-
beabsichtigt, die
Menschenverstand
Ausschlag, die
Fundament einer
mit Dämmen-
die „einst“ üb-
nicht sagen
anden), hat nicht
effektivität zu

erde"

der Ritter Fried-
Bruder Philipp
Bischofshof zog ge-
und machte sie
gleich, so daß
nauern zu erken-
wurde öffentlich
t. Die gesamte
tz genommen. So
ein unruhliches



völlig der Ver-

In der heißen
der durch ver-
sieht sie wohl auf
Fenster hinaus
nde und flüstert
eder, die falben
e Ruhe gefun-
derten.

ngsarbeiten und
gestellt werden,
fehlen. — In der
die Straße nach
acht. Die Straße
lung und als Ab-

erleitet

der, aus Richtung
sstraße 1 über-
nenden Lastwagen
st. Der Verletzte
Krankenhaus ein-

10. Fortsetzung
„So etwas habe ich noch nicht erlebt!“ rief er
aus. „Sie liegen sich in den Haaren! Es ist wie
in Wallstreet nach den Wahlen! C. B. Smith
wollte gehen — nein, das müßt ihr hören! Er
will gehen, sagt, die Sache sei ihm zu gewagt und
steigt in den Lift. Aber sie sind hinter ihm her
und ziehen ihn mit aller Gewalt an den Rock-
schößen wieder aus dem Lift heraus! Keine
Lüge! Ye gods and little fishes! Kilgallen steht
in der Mitte und schwingt die Gutsachen, Mao
und schreit wie ein Ausruf: Dagegen können
Sie nicht ankommen, dagegen können Sie nichts
sagen!“

Schrammeln
„Natürlich Kilgallen!“ warf Allan ein. „Er
hätte nichts dagegen!“ (Kilgallen war das Haupt
des Stahltrasts.)

„Und Mrs. Brown! Es ist nur gut, daß Photo-
graphen da sind! Sie sieht aus wie eine Vogel-
scheuche in Ekstase! Sie ist verrückt geworden,
Mao. Sie hat Andrus fast die Augen ausgekratzt.
Sie ist außer sich und schreit fortwährend: Allan
ist der größte Mann aller Zeiten! Es wäre eine
Schande für Amerika, wenn sein Projekt nicht
ausgeführt würde!“

„Mrs. Brown!“ Maud war starr vor Erstaun-
nen. „Aber sie brennt ja nicht einmal Licht vor
lauter Gels!“

„Trotzdem, Maud!“ Hobby brach von neuem

Donnerstag, 24. August 1950

DIE BUNTE SEITE

Seite 5

Unendliches Heimweh hinter Stacheldraht

Der Gedanke an zu Hause hält sie aufrecht

Fünf Jahre nach der Katastrophe von Stalingrad
hebt in einem russischen Gefangenenlager alles
voller Spannung dem Tage entgegen, da gemäß
einem Versprechen der sowjetischen Regierung,
die letzten deutschen Kriegsgefangenen entlassen
werden sollen. Der russische Winter macht die
Gefangenen die Arbeit in den Wasserschächten
des Kohlenbassins zur Qual. Sie sind müde und
matt, nur der Gedanke an die Heimkehr hält sie
noch aufrecht. Wie ein Damoklesschwert hängt je-
doch über ihren Köpfen die Erklärung, daß nur
diejenigen entlassen würden, die nicht wegen
irgendwelcher „Verbrechen“ von den sowjetischen
Militärgerichten bestraft wurden.

Das ist die Situation, die ein Heimkehrer im Lager
388 in Stalingrad vorfindet, als er dorthin ver-
setzt wird. Er schildert in seinem Erlebnisbericht,
wie die „Operativabteilung“ sich aus den auf die
Heimkehr wartenden Kriegsgefangenen ihre
meist unschuldigen Opfer aussucht, und er
schildert, wie die den Maschinen der sowjetischen
Militärgerichtsbarkeit entschlüpften Kameraden bis
zuletzt in Unsicherheit schweben, ob sie wirklich
und wahrhaftig die Heimat wiedersahen würden.

Alles wartet in Stalingrad. Parolen wider-
sprechendsten Inhalts schwirren im Lager um-
her, und die Stimmung schwingt von einem Ex-
trem ins andere. Dann beginnen die „Schwarzen
Männer“, die Kommissare der „Operativabtei-
lung“, Kameraden aus dem Lager verschwinden
zu lassen. Da es aber vorläufig nur einige wenige
sind, findet diese Tatsache als Vorbote künftiger
Ereignisse nicht die Beachtung, die sie eigentlich
verdient hätte. Dann wieder zeigt sich die ge-
schickte Hand der sowjetischen Regie: am 11.
Dezember 1949 wird ein Heimatttransport abge-
fertigt mit dem Hinweis, daß der nächste zehn
Tage später abgehen werde. Ruckartig schnell
das Stimmungsbarometer auf Schönwetter...

Doch immer mehr Kriegsgefangene „ver-
schwinden“. Die Nervosität wächst. Zweimal täg-
lich kommt der deutsche Lagerführer Paul durch
die Unterkünfte; er verliest Namen und setzt
hinzau: „Fertigmachen und mit Gepäck am Lager-
ort antreten.“ Wer Paul kennt, merkt ihm an,
wie schwer ihm diese Rundgänge werden. Und

mit welcher inneren Spannung sieht ein jeder
Pauls Auftauchen entgegen, der das Sprachrohr
des Schicksals ist — Heimkehr oder Ungewiß-
heit.

Zwei Heimkehrertransporte haben unser Lager
verlassen. Der Russe hat also nicht gegeren;
zwei weitere Transporte stellt er bis Monats-
ende in Aussicht...

Mittlerweile hatten wir zwei Baracken räumen
müssen. Obwohl sie durch Posten hermetisch
vom übrigen Lager „abgesichert“ wurden (ihre
Fenster wurden mit weißer Kalkfarbe gestrichen,
so konnte niemand heraus- oder hineinschauen),
dringen doch Lebenszeichen der Barack-
keninsassen zu uns. Bald spricht es sich herum,
daß unsere nach und nach verschwundenen Ka-
meraden dort festgehalten werden. Was hat der
Russe mit ihnen vor? Bald sollte diese Frage be-
antwortet werden — mit einer Brutalität, die
sich keiner von uns in seinen schwärzesten Träu-
men ausgemalt hatte.

Am 22. Dezember 1949 muß plötzlich das
Lagerlazarett geräumt werden. Ein bedenkliches
Zeichen für alle, die den Russen und seine Ge-
wohnheiten kennen. Das Lazarett war von jeher
das Prunkstück und Aushängeschild des Lagers.
Es sollte nun plötzlich nicht mehr nötig sein? Et-
was muß jetzt kommen. Und es kam: in die
vier Räume werden Tische und Stühle gestellt,
und am Tage vor Weihnachten werden die
Tische mit roten Tüchern bedeckt. Dann kommen
fremde Russen, Offiziere und Zivilisten — und
gleich vier Militärtribunale auf einmal beginnen
zu tagen.

Die Ergebnisse des ersten Tages sind nieder-
schmetternd — lauter Urteile auf 25 Jahre. Alles
wird über einen Kamm geschoren. Ständen nun
„die Straftaten“ auch nur in einem bescheidenen
Verhältnis zum Urteilsspruch? Einer hatte rus-
sische Gefangene bewacht, ein anderer war Koch
beim Stab einer Einheit, die Gefangene bewacht
hatte; andere hatten Requirierungen der be-
stehenden Art gestanden. Mit welcher Schnel-

ligkeit diese vier Tribunale ihre Norm zu erfül-
len trachteten, ergibt sich aus der Tatsache, daß
bis zum 29. Dezember bereits weit über 300 Ur-
teile gefällt waren, die ausschließlich über 25
Jahre lauteten. Der erste Teil der Verurteilten
wurde am 23. Dezember 1949 von einem Begleit-
kommando mit Hunden abgeholt und, wie es
hieß, nach Stalino im Donesbecken verladen.

Am 29. 12. unterbrachen die Tribunale ihre
Arbeit — für die Neujahrstage, wie ein jeder

annahm. Es kam der 2., der 3. Januar, aber die
Tribunale kehrten nicht wieder; was war ge-
schehen?

Am 5. Januar 1950 wurden dann plötzlich die
Schlösser an den Türen entfernt, und die rus-
sische Lagerleitung erklärte, das frühere Kriegs-
gefangenenverhältnis wiederherzustellen. Bald
darauf lief der „Film“ wieder so, wie er bereits
fünf Jahre gelaufen war: Arbeitseinsatz im
Schacht, Normerfüllung, Tage der erhöhten För-
derung mit 200 Prozent und mehr, Stubendienst
— mit einem Wort, das öde Gleichmaß der
„Plenari“-Tage hatte wieder seinen Einzug ge-
halten. (Schluß folgt)

Mangel, den ich immer im Leben empfunden
habe.“

Das Baby rangiert auf der Stufenleiter der
Thronfolger nach der Act of Settlement von
1701 an dritter Stelle nach seiner Mutter und
dem Bruder. Die Tante, Prinzessin Margaret
Rose, wurde von ihm verdrängt und folgt nun
als vierte. Danach schließen sich an: Duke of
Gloucester, der jüngere Bruder des Königs, die
Prinzen William und Richard of Gloucester,
seine Söhne; Duke of Kent, der jüngste Bru-
der Georgs VI. und dessen Kinder, Prinz Mi-
chael und Prinzessin Alexandra of Kent.

Im ganzen Lande hat das Rätselraten um den
voraussichtlichen Namen des Kindes eingesetzt
und es wird bereits gewettet. Zwar fehlt es
nicht an guten Ratschlägen aus allen Kreisen
des Volkes, das am Geschick des Königshauses
regen Anteil nimmt. Ferner hat der König vor
seiner Abreise seiner Tochter ein Verzeichnis
der in Frage kommenden Namen hinterlassen.
Wird diese nun zu den traditionellen Mary,
Anne oder Elisabeth greifen?

Man munkelt überall von einer revolutionä-
ren Tat, einem modernen Namen, räumt aber
gleichzeitig auch Victoria große Chancen ein.
Entscheiden wird sich diese Frage aber vorau-
sichtlich wie bei Prinz Charles erst am Tage
der Taufe, die der Primas der anglikanischen
Kirche, Erzbischof von Canterbury, in etwa
vier Wochen in der Westminster-Abbey vor-
nehmen wird. Und darauf warten sowohl in
Großbritannien als auch in den Dominien zahl-
reiche Mütter, deren am gleichen Tage Gebore-
ne denselben Vornamen erhalten sollen.

Moderner Name für Englands Prinzessin

Jubel um ein Kind / Blaue Augen und illustre Ahnen

Als um 15.30 Uhr 41 Schuß Salut vom Hyde-
Park die Geburt einer königlichen Prinzessin
ankündigten und die Infanterie mit 62 Schüs-
sen von Tower-Horse-Artillery antwortete, gab
es kaum einen Engländer, der nicht schon von
dem freudigen Ereignis Kenntnis gehabt hätte.
Selbst König Georg VI. war um diese Zeit schon
im schottischen Moor, wo er sich auf Hühner-
jagd befindet, von ausgeschwärzten Boten ge-
funden worden.

Die um 11.30 Uhr geborene, blauäugige Prin-
zessin wog 2,7 kg und blieb damit um 0,5 kg
hinter ihrem am 14. November 1948 im Bucking-

hampalast geborenen Bruder Charles zurück.
Es ist übrigens seit Georg II. aus dem Hause
Hannover (1727—1760), erstmalig wieder der
Fall, daß nach einem Krüppelprinzen eine Prin-
zessin geboren wird. Die Mutter, Prinzessin
Elisabeth, hatte bekanntlich eine Schwester,
Margaret Rose, und König Georg ist der zweite
von vier Brüdern. Der Vater aber, Herzog von
Edinburgh, hatte schon vor Wochen seine und
der Kronprinzessin Meinung ausgesprochen:
„Knabe und Mädchen ergänzen sich am besten
gegenseitig und die Geschwisterliebe trägt in
der Jugend sehr viel zur Erziehung bei; ein

Kallus, der Ameisengeneral

VON SVEND FLEURON Copyright by Eugen Diederichs Verlag Jena

Zum Wohle des Staates
Den Kopf voller Schmutz, wühlend in Holz-
fasern und Pferdeäpfeln, kommt ein Mist-
käfer, einem schweren Lastauto ähnlich, über
den Waldweg daher.
Er hat keinen Grund zur Eile; es ist hoher
Tag, und erst bei Anbruch der Nacht erwartet
sein Tatendrang.

Gemächlich kraucht er dahin, stoßweise
und ungeschickt, wie von einem trägen Räderwerk
in Bewegung gesetzt. Auf einmal legt es sich
wie ein blitzender Gürtel um ihn, eine Wald-
ameise hastet an den Hakenrippen seiner
Wühlbeine hinaus, läuft quer über den Schild
und auf der entgegengesetzten Seite an einer
Körperstrebte hinab. Der Käfer aber schert
sich um Kleinigkeiten nicht.

Die Ameise läuft mit wahnsinniger Geschwin-
digkeit. Ihre sechs Raubbeine tragen sie da-
hin, die Sandkörner hinter ihr aufzu-
wirbeln. Hin und her in schwingenden Kurven
jagt sie, bis sie eine Kameradin erwischt hat.
Die Kameradin, die sofort an dem ganzen
Benehmen der anderen merkt, daß etwas
außerordentlich Wichtiges vorgefallen ist,
wartet ihr Näherkommen gar nicht ab, sondern
eilt ihr entgegen, die ausgestreckten grät-
schenden Fühler in Abhorstellung. Im Nu
ist ihr die Nachricht durch Auf- und Ab-
schlagen der Fühler mitgeteilt: ein großer,
wandernder Braten!

Es versetzt der anderen einen Ruck, im
Nu ist sie von derselben Unruhe und Eile
ergriffen wie die Botin. Sie finden neue Ka-
meraden und immer neue — der Botschafts-
stab bricht auf.

Wenige Augenblicke später sind die Ro-
thäute des Waldes dem Käfer auf der Spur.

Im Wald das eine Hinterbein mit einem-
mal so schwer. Er kugelt in eine Wagenspur
hinab, rappelt sich hoch und will auf und
davon. Aber die Ameisen krampfen sich
an ihm fest und lassen sich mit über das Erd-
reich schleifen. O über das Pack, dem er hier
ausgeliefert ist! Da geht er nun besinnlich
über den Waldpfad, die hohen, jungblauben
Kronen läßt er in seinem blanken, blau-
schwarzen Schild sich spiegeln und freut sich

seines Daseins, des Tages und seiner selbst —
und nun soll er gequält und gepeinigt wer-
den.

Eine lange, nadeldünne Spannerlarve
kommt ihm glücklich zu Hilfe: der Käfer
hat den Wegrand erreicht, und die Larve

Eine Revolution
des Waschkages
bringt

DREIRING-Selbsttätig

Es ist die Erleichterung des Wasch-
tages, auf die Sie gewartet haben.
Wäscht selbsttätig, gibt üppigen
Schaum, liefert mühelos schöne,
weiße Wäsche.

DREIRING-Selbsttätig

ist mehr als Friedensqualität und
dazu

im Preis 50% günstig.

Normalpaket 45% Doppelpaket 85%

DREIRING-Selbsttätig

wäscht aus eigener Kraft
weiß und fleckenrein.



schlingt sich gerade über seinen Kopf auf
einem Ranunkelblatt dahin. In dem Augen-
blick, als der Käfer vorbeikommt, sitzt die
Larve, mit den Saugwarzen des Hinterkörpers
fest an den Blatttrand geklebt, während sie
mit dem Vorderteil ihres langen Körpers wild
um sich faßt, um ein neues Blatt zu finden,
auf dem sie ein Stückchen weiter durch die
Welt gelangen kann. Das blinde Gewürm
hat bereits das Krautblatt ein dutzendmal
umkreist und vergebens seine Kraft vergeu-
det. Und so würde es gottgegeben den ganzen
Tag wandern, wenn nicht ein Wind es her-
unterwehlt oder irgendein anderer Zufall ihm
zu Hilfe käme. Jetzt setzt es gierig die Lauf-
warzen in den Rückenschild des schwarzen
Mistkäfers, zieht in einer hochgebogenen
Krümmung den Hinterleib nach sich und
spannt sich auf diese Weise weiter über die
Flügelklappen, während der Käfer dahin-
rennt.

Zwei von den Rothäuten werfen sich so-
gleich über den Spanner, greifen ihn je an
einem Ende an und beißen sich fest — die
Larve schlägt mit ihnen einen Purzelbaum
nach dem anderen. Die übrigen bleiben bei
dem Käfer. Unter diesen ist ein roter Bursche
mit einem Hinterleib wie eine Hornisse, einer
Bulldogge ähnlich hängt er an dem rechten
Fühler des Käfers festgeschürzt. Er schert
sich den Kuckuck um die Spannerlaube, die
ihm nicht eben würdige Beute scheint. Braucht
man Ameisen von der Kaste der Jäger,
zünftige Kriegsgesellen, um eine Raupe zu
bezwingen? Ein paar Arbeiterameisen können
leicht dies Werk verrichten!

Kallus schäumt vor Wildheit, seine sechs
kräftigen Klauenbeine mit ihren hörnernden
Haken greifen um den Unglückskeisler, wäh-
rend die Kiefer zubeißen, daß es vor seinen
Facettenaugen funktelt. Mehrere hinzueilende
Kameraden wollen helfen — aber er achtet
ihrer nicht, sieht sie gar nicht; er ist unter-
gegangen in seinem unwiderstehlichen Drang,
diesem Mistkäfer zu beweisen, daß er hier
auf Erden zum Herrn über jeden Fleischberg
gesetzt ist.

Der geruchsaame Pferdemitzesterstreuer ist
indessen nicht so ohne weiteres zu überwinden,
gepanzert wie er ist von Kopf bis zu Fuß. Die
Ameisen beißen, stechen und bespritzen ihn
über und über mit ihrem Gift — es rührt ihn
nicht.

(Fortsetzung folgt.)

DER TUNNEL.

ROMAN VON BERNH. KELLERMANN

Copyright by S. Fischer Verlag Frankfurt/Main

10. Fortsetzung

„So etwas habe ich noch nicht erlebt!“ rief er
aus. „Sie liegen sich in den Haaren! Es ist wie
in Wallstreet nach den Wahlen! C. B. Smith
wollte gehen — nein, das müßt ihr hören! Er
will gehen, sagt, die Sache sei ihm zu gewagt und
steigt in den Lift. Aber sie sind hinter ihm her
und ziehen ihn mit aller Gewalt an den Rock-
schößen wieder aus dem Lift heraus! Keine
Lüge! Ye gods and little fishes! Kilgallen steht
in der Mitte und schwingt die Gutsachen, Mao
und schreit wie ein Ausruf: Dagegen können
Sie nicht ankommen, dagegen können Sie nichts
sagen!“

„Natürlich Kilgallen!“ warf Allan ein. „Er
hätte nichts dagegen!“ (Kilgallen war das Haupt
des Stahltrasts.)

„Und Mrs. Brown! Es ist nur gut, daß Photo-
graphen da sind! Sie sieht aus wie eine Vogel-
scheuche in Ekstase! Sie ist verrückt geworden,
Mao. Sie hat Andrus fast die Augen ausgekratzt.
Sie ist außer sich und schreit fortwährend: Allan
ist der größte Mann aller Zeiten! Es wäre eine
Schande für Amerika, wenn sein Projekt nicht
ausgeführt würde!“

„Mrs. Brown!“ Maud war starr vor Erstaun-
nen. „Aber sie brennt ja nicht einmal Licht vor
lauter Gels!“

„Trotzdem, Maud!“ Hobby brach von neuem

in helles Gelächter aus. „Der Teufel kennt die
Menschen, girl! Sie und Kilgallen, die zwei
werden dich durchsetzen, Mac!“

„Willst du nicht mit uns essen, Hobby?“
fragte Allan, der einen Hühnerschenkel zwischen
den Zähnen bearbeitete und Hobby aufmerksam
zuhörte.

„Ja, komm doch her, Hobby!“ rief Maud und
stellte Teller zurecht.

Aber Hobby hatte keine Zeit. Er war weitaus
erregter als Allan, obwohl ihn die ganze Sache
wenig anging. Er stürzte wieder hinaus.

Von Viertelstunde zu Viertelstunde kam er
wieder, um über den Stand von Allans Sache zu
berichten.

„Mrs. Brown hat zehn Millionen Dollar ge-
zeichnet, Mac! Es beginnt!“

„Mein Gott!“ schrie Maud mit schriller
Stimme und schlug vor Überraschung die Hände
zusammen.

Allan schälte eine Birne und wandte sich
ruhig an Hobby: „Na, und?“

Hobby aber war zu erregt, um sich setzen zu
können. Er lief hin und her, nahm eine Zigarre
aus der Tasche und biß die Spitze ab. „Sie zieht
also einen Notizblock aus der Tasche“, begann
er, während er mit fliegenden Händen die Zi-
garre in Brand steckte, „einen Block, den ich
nicht mit der Feuerzange anfassen möchte, so

schmutzig ist er — zeichnet! Stille! Alles ist
starr! Und nun greifen die anderen in die Tasche
und Kilgallen geht herum und sammelt die
Zettel ein. Kein Wort wird mehr gesprochen.
Die Photographen arbeiten mit Hochdruck!
Mac, deine Sache ist gemacht, I will eat my
hat...“

Dann ließ sich Hobby lange nicht mehr sehen.
Eine ganze Stunde verging.

Maud war still geworden. Sie saß aufgeregt da
und lauschte mit Ohren und Augen, ob sich
nichts regte. Je länger es dauerte, desto verzogter
wurde sie. Allan saß im Sessel und rauchte still
und nachdenklich die Pfeife.

Endlich vermochte Maud nicht länger an sich
zu halten, und sie fragte, ein wenig kleinlaut:
„Und wenn sie sich nicht entschließen können,
Mac?“

Allan nahm die Pfeife aus dem Mund, hob
den Blick mit einem Lächeln zu Maud und er-
widerte ruhig und mit tiefer Stimme: „Dann
fahre ich wieder nach Buffalo und fabriziere
meinen Stahl!“ Aber mit einem festen, sicheren
Nicken des Kopfes fügte er hinzu: „Sie werden
sich entschließen, Maud!“

In diesem Augenblick klingelte das Telefon.
Es war Hobby. „Sofort heraufkommen!“
Als Allan wieder auf dem Dachgarten erschien
kam ihm der Stahltrastmann Kilgallen ent-
gegen und klopfte ihm auf die Schulter.

„You are all right, Mac!“ sagte er.

Allan hatte gesiegt. Er händigte dem rotge-
kleideten Groom einen Stoß Telegramme aus
und der Groom versank im Lift.

Einige Minuten darauf war der Dachgarten
euer. Jeder einzelne ging unverzüglich an seine
Arbeit. Hotelbedienstete schafften die Gewächse
und Sessel fort, um Platz für Vanderstyffs
großen Vogel zu machen.

Vanderstyff kletterte in die Maschine und
schaltete die Lampen ein. Der Propeller prach-
selte, ein Sturmwind fegte die Hotelbediensteten
in die Ecke, der Apparat lief ein Dutzend
Schritte vorwärts und stieg in die Luft. Und der
große weiße Vogel zog den Lichtnebel New
Yorks entgegen und verschwand.

8.

Zehn Minuten nach dieser Sitzung spielte der
Telegraph nach New Jersey, Frankreich,
Spanien, den Bermudas und Azoren. Eine
Stunde später hatten Allans Agenten für fünf-
undzwanzig Millionen Dollar Ländereien auf-
gekauft.

Diese Ländereien befanden sich in der für den
Tunnelbau denkbar günstigsten Lage: Allan
hatte sie schon vor Jahren ausgewählt. Sie be-
standen aus dem schlechtesten und billigsten
Boden: Dünen, Heiden, Moräste, kahle Inseln,
Riffe, Sandbänke. Der Preis von fünfundzwanzig
Millionen Dollar war ein Spottpreis, wenn man
bedenkt, daß die Ländereien zusammen das
Gebiet eines Herzogtums umfaßten. Einbe-
griffen war ein ausgedehnter, tiefer Komplex in
Hoboken, der mit einer Front von zweihundert
Metern an den Hudson stieß. Die aufgekauften
Gebiete lagen alle entfernt von größeren Städten,
denn Allan brauchte diese Städte nicht. Seine
Heiden und Dünen waren berufen, in Zukunft
selbst Städte zu tragen, die die Umgebung ver-
schlang.

Während die Welt noch schlief, flogen Allans
Telegramme durch die Kabel und durch die
Luft und überrumpelten sämtliche Börsen der
Welt. Und am Morgen erbeute New York,
Chicago, Amerika, Europa, die ganze Welt, bei
dem Wort: „Atlantid-Tunnel-Syndikat!“

Die Zeitungspaläste waren die ganze Nacht

tageshell erleuchtet. Die Rotationspressen der
Druckereien arbeiteten mit ihrer größten Ge-
schwindigkeit. Herald, Sun, World, Journal,
Telegraph, all die in New York erscheinenden
englischen, deutschen, französischen, italieni-
schen, spanischen, jiddischen, russischen Zeitun-
gen hatten erhöhte Auflagen gedruckt, und
Millionen von Zeitungsblättern gingen mit dem
erwachenden Tag über New York hin.

In den tausenden Aufzügen, auf den rollenden
Trottoiren und kletternden Treppen der Hoch-
bahnstationen, auf den Perrons der Subway, wo
sich der allmorgendliche Kampf um einen Platz
in den vollgestopften Waggonen abspielte, auf den
Hunderten von Ferrybooten und in den Tausen-
den von elektrischen Cars — von der Battery
angefangen bis hinauf zur zweihundertsten
Straße wurden förmliche Schlachten um die
nassen Zeitungen geschlagen. In allen Straßen
stiegen Fontänen von Extrablättern über
Menschenknäuel und ausgestreckte Hände em-
por.

Die Nachricht war sensationell, unerhört,
kaum faßbar, kühl!

Mao Allan! — Wer war er, was hatte er getan,
woher kam er. Wer war der Bursche, der über
Nacht vor die Front der unbekannten Millionen
trat?

Einerlei, wer er war! Er hatte es fertigge-
bracht, das Tag um Tag gleichmäßig dahin-
sausende New York aus den Geleisen zu werfen.

Die Augen saugten sich fest an den Ansichten
prominenter Persönlichkeiten, die ihre Meinung
über den Tunnel im Telegrammstil veröffent-
lichten:

C. H. Lloyd: „Europa wird ein Vorort Ameri-
kas werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Sport

In der Höhle des Löwen

USA — Australien in Forest Hills — Sind die „Yankees“ zu schlagen?

Im amerikanischen Tennis-Mekka Forest Hills kommt am Wochenende (25.—27. 8.) wieder die Herausforderungsrunde im Davis-Pokal zwischen Titelverteidiger USA und dem Sieger des Interzonenfinals, Australien, zum Austrag. Seit 1938 stehen sich die beiden führenden Tennis-Nationen der Welt in ununterbrochener Reihenfolge in der Endrunde gegenüber. 1939 gelang den „Kängurus“ der große Wurf, den „Pott“ zum fünften Erdteil zu entführen. Aber schon sofort nach der durch den Krieg bedingten Unterbrechung kamen die USA 1946 wieder zum Zuge und holten sich den Pokal mit 4:1 zurück. In den folgenden Jahren gab es mit 4:1, 3:0 und 4:1 erneut klare USA-Siege.

In diesem Jahr starteten die Australier wiederum mit den größten Hoffnungen. Aber schon Wimbledon und erst recht das Interzonenfinale, das sie erst nach hartem Kampf knapp mit 3:2 gegen Schweden gewannen, dämpften den starken Optimismus. Amerika hat für das diesjährige Endspiel folgende Mannschaft nominiert: Schroeder, Tom Brown und Talbot/Mulloy. Schroeder hat sich nach anfänglichen Saison-Niederlagen wieder gefunden und sollte für zwei Punkte gut sein. Überraschend taucht der Name Tom Brown, der Wimbledonfinalist von 1947, als Einzelspieler auf, aber die diesjährige Wimbledon-Jeager Budge Patty sich bei den Ausscheidungsspielen in Newport eine Knieverletzung zuzog und Tom Brown sich in einer glänzenden Verfassung präsentierte, dürfte seine Aufstellung gerechtfertigt sein.

Das Doppel bestreiten Talbot/Mulloy. Sie stehen allerdings gegen die blendend eingestufte Kombination Brown/Sedgman auf.

Mit sechs Nationen

Internationales Tennis-Hochschul-Turnier in Düsseldorf

Düsseldorf. Nach Abschluß der Deutschen Hochschulemeisterschaften bringt das Sportreferat der Medizinischen Akademie Düsseldorf, vom 24. bis 27. August auf den Plätzen des Rodus-Clubs ein internationales Hochschulturnier zur Ausrichtung, an dem neben den Deutschen Hochschulemeistern 20 Studenten und vier Studentinnen von den Universitäten Dublin, Manchester, Rom, Mailand, Genf, Zürich und Agram (I) teilnehmen. Die interessantesten Paarungen dieses Turniers werden am 30. August aus Anlaß des Deutschen Studententages in Köln wiederholt.

Rekordbesuch in Aachen

Rolf Bartels gewinnt Kanonen-Springen

Aachen. Das Kanonen-Springen um den Großen Preis von Nordrhein-Westfalen stand am Mittwoch im Mittelpunkt des 20. Aachener Reit-, Spring- und Fahrturniers. Vor 20 000 Zuschauern siegte nach zweimaligem Stechen Rolf Bartels (Uelzen) auf dem zehnjährigen Fuchs-Wallach Konus vor Günther (Köln) auf Sturmwind.

Insgesamt blieben nur vier der 44 Teilnehmer ohne Fehler, außer Rolf Bartels und Günther noch Hans-Jürgen Huck auf der Holsteinerin Toni, mit der er bereits am Sonntag das M-Springen gewann, und Georg Usamer auf Brown Gander.

Im Amazonen-Jagdspringen der Klasse M holte sich Helga Göhde (Verden/Aller) auf Almaya zum zweiten Male eine goldene Schleife beim Aachener Turnier. Den zweiten Platz belegte Gräfin v. d. Schulenburg auf Professor (Besitzer Bryan-Ulsamer).

Ein prächtiges Bild edelster Reitkunst bot die Kür zum Dressurwettkampf. Bei den Amateuren kam Baronin von Nagel auf Otto Lörkes Fanaal zum ersten Platz und mit Afrika auch zur silbernen Schleife, bei den Berufsreitern gewann W. Schultheis auf Freiherrn von Nagels Pernod vor Schönewald auf Chronist, ebenfalls im Besitz von Freiherrn von Nagel. Die schwere Pignuspriifung der Jagdpferde sah H. Strähle auf Veronika vor Günther Temme auf Fitterwochen siegreich.

Die bisher erfolgreichen Kanalschwimmer

Datum	Name	Richtung	Zeit
25. 8. 1875	Kapitän M. Webb (England)	Dover-Calais	21:45:00
5. 9. 1911	Thomas W. Burgess (England)	Dover-Calais	22:36:00
6. 8. 1923	H. F. Sullivan (USA.)	Dover-Calais	22:36:00
13. 8. 1923	Enrique Turbacci (Argentinien)	Cap Griz Nez-Dover	16:33:00
10. 9. 1923	Charles Toth (USA.)	Cap Griz Nez-Dover	16:40:00
7. 8. 1926	Frl. Gertrud Ederie (USA.)	Cap Griz Nez-Dover	14:32:00
28. 8. 1926	C. Carson (USA.)	Cap Griz Nez-Dover	15:38:00
31. 8. 1926	Ernst Vierkötter (Deutschland)	Cap Griz Nez-Dover	12:40:00
10. 9. 1926	Georges Michel (Frankreich)	Cap Griz Nez-Dover	11:05:00
17. 9. 1926	Norman Durham (England)	Cap Griz Nez-Dover	13:55:00
5. 8. 1927	E. H. Temme (England)	Cap Griz Nez-Dover	14:29:00
8. 10. 1927	Frl. Mercedes Gleitze (England)	Griz Nez-Folkestone	13:15:00
12. 10. 1927	Frl. Ivy Gill (England)	Cap Griz Nez-Dover	15:09:00
19. 8. 1928	Frl. Ivy Hawks (England)	Griz Nez-Kingsdown	19:16:00
24. 8. 1928	Frl. H. Sharp (England)	Cap Griz Nez-Dover	15:05:00
1. 9. 1928	Ishaak Helmy Bey (Ägypten)	Cap Griz Nez-Dover	23:46:00
10. 9. 1930	Frau Peggy Duncan (Südafrika)	Cap Griz Nez-Dover	16:15:00
28. 8. 1933	Frau Sunny Lowry (England)	Cap Griz Nez-Dover	15:45:00
16. 8. 1934	Frl. Emma Faber (Österreich)	Cap Griz Nez-Dover	14:40:00
18. 8. 1934	E. H. Temme (England)	S. Foreland-Cap Blanc Nez	15:54:00
23. 8. 1935	Haydon Taylor (England)	Calais-Dover	14:50:00
4. 9. 1937	Thomas Blower (England)	Cap Griz Nez-Dover	13:29:00
25. 8. 1938	Frau H. Wendel (Deutschland)	Cap Griz Nez-Dover	15:25:00
27. 8. 1938	Fernley Wheatcroft (England)	Griz Nez-Folkestone	13:37:00
28. 8. 1939	Frl. Sally Bauer (Schweden)	Calais-Dover	14:50:00
4. 9. 1947	Daniel Campio (Peru)	Cap Griz Nez-Dover	14:46:00
28. 7. 1948	Gianni Gambi (Italien)	Calais-Dover	12:36:00
29. 8. 1948	Hassan Abd el Rehim (Ägypten)	Griz Nez-St. Margarete	17:28:00
30. 8. 1948	Tom Blower (England)	Dover-Cap Griz Nez	15:31:00
24. 8. 1949	Philip Mickman (England)	Cap Griz Nez-Dover	23:13:00
3. 9. 1949	Fernand Dumoulin (Belgien)	Cap Griz Nez-Dover	19:32:00
18. 9. 1949	Hassan Abd el Rehim (Ägypten)	Dover-Calais	15:58:00
19. 9. 1949	Mehdi Hassan Hamad (Ägypten)	Cap Griz Nez-Dover	16:45:00
19. 9. 1949	Zason Iannos (Griechenland)	Cap Griz Nez-Dover	18:55:00
8. 8. 1950	Frl. Florence Chadwick (USA.)	Cap Griz Nez-Dover	13:23:00

Deutschlandfahrer ohne Mumm

Schwächeanfall warf Müller zurück — Gyselink blieb Träger des weißen Trikots

Die zehnte Etappe der Deutschland-Rundfahrt von Konstanz nach Augsburg (269,9 km) hatte insofern einen besonderen Reiz, als die Teilnehmer und Begleiter in Konstanz die Fahrt über den Bodensee auf einer Fähre bestritten und erst in Moersburg offiziell gestartet wurde, eine Einrichtung die wohl bei Rundfahrten einmalig sein dürfte, aber — und das muß man betonen — großen Anklang fand.

Kämpferisch enthielt diese Etappe nicht so viel wie die vorausgegangene Teilstrecke, was verständlich ist, denn am Donnerstag wird die längste Etappe der diesjährigen Rundfahrt ausgetragen: Augsburg-Bad Reichenhaller über 293,3 km! Hinzu kam, daß die fast unerträgliche Hitze den Fahrern jegliche Kampfreue nahm. Es überrascht daher nicht, daß man schon bald den Bonner Sauerborn und Breuers (Belgien) ziehen ließ, denen Jupp Arents (Köln) sowie die beiden Augsburgs Alger und Weimer nachließen. Das Hauptfeld blieb zurück und der Belgier schaffte den Etappensieg. Im Gesamtergebnis hat den Landsmann Gyselink den ersten Platz behauptet. Hier ist allerdings Heinz Müller (Schwenningen) stark abgefallen. Gleich nach der Verpflegungskontrolle in Wangen blieb Müller vom Hauptfeld zurück. Schon seit einigen Tagen hatte Müller über schmerzhaftes Kniegelenke geklagt. Als er merkte, daß es diesmal nicht so recht klappen wollte, verlor er die Kampfmoral und fiel soweit zurück, daß er im vorläufigen Gesamtergebnis etwa

Mittwochrennen in Wambel

Schwarzblauort wartet ihren Ruf

Die früher so pferdesportfreundlichen Westfalen ließen den Dortmunder Renverein am Mittwoch trotz reizvollen Sports bei starken Feldern ziemlich im Stich. Zwei kräftige Überraschungen leiteten den Nachmittag ein. Bei den siegeslosen Zweijährigen stellte sich der überlegene Sieger Taragona als ein vielversprechender Hengst vor.

Im Mittelpunkt des Tages stand die Dortmunder Meile, in der Schwarzblauort ihren Ruf als beste Stute ihres Jahrganges wahrte. Die Schlenderhanerin löste sich Mitte der Geraden vom Feld und wehrte — von H. Bolow gut in Schwung gehalten — alle Angriffe ihrer Altersgefährten Weserfalle und Amok leicht ab.

Spiele ohne Niveau

VfB Stuttgart — DAFB-Auswahl 4:1 (1:0)

Stuttgart. Vor 3000 Zuschauern trat der VfB Stuttgart am Mittwoch zum Spiel gegen die DAFB-Auswahl bis auf den Mittelstürmer Bühler, der durch Krieger ersetzt war, in der Endspielbesetzung an. Trotz des glatten 4:1 (1:0) enttäuschte der deutsche Meister genau so wie die Deutschamerikaner. Eine Ausnahme bei dem allgemein schwachen Niveau machte nur der sehr sichere Hüter Sammer (früher VfR Aalen), der in der ersten Halbzeit im Tor der Auswahl stand.

Preußen Münster gewann bei Borussia Mönchengladbach mit 3:0. Ein Tor erzielte auch Otto Mierowski im Tor mit 2:2 (2:1) durch Tore von Kleeschulte (3), Preißler (2), Leggus und Weghorst (2).

Schalke 04 kam ohne Eppenhoff, Zwischhöfer, Sandmann und Kretschmann gegen den VfL Bochum nicht an. Der Zweitligist siegte vor 12 000 Zuschauern 4:1 (3:0). Klodt, Ebert und Kleina stürmten vergeblich gegen Bochums stabile Abwehr an. Erst beim Stande von 4:0 für den Platzverein köpfte Ebert zum Ehrentreffer ein.

STV Horst trat mit nur drei Stammspielern beim Bezirksklassenvertreter Beckhausen 05 an und mußte sich mit einem 1:1 (0:0) begnügen. Biallas (früher Beckhausen) schoß für Horst das Führungstor, das Baukholt wettmachte.

Englands Fußballmeister Portsmouth FC erlitt in seinem zweiten Punktspiel nach dem 1:1 gegen Middlesbrough beim Neuling Sheffield Wednesday am 12. einen weiteren Punktverlust. Die Matthews-Mortensen-Eli des Blackpool FC verlor selbst zu Hause gegen Burnley mit 1:2. Aston Villa siegte 3:1 gegen Sunderland.

Zum Schützenfest

Der Vater und der Sohn
trinken **Dortmunder Union**

Der Hennes und der Pitter
trinken **Dortmunder Ritter**

In Fässern und Flaschen zu haben beim Alleinvertrieb

Franz Bienefeld
Bierverlag und Mineralwasser, Neuß, Hafenstr. 70, Tel. 26 44

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung!

Der Wilhelm Konnertz, Bütting-Vorst G 3, beabsichtigt auf dem Grundstück Bütting-Vorst G 3 ein Schlachthaus zu errichten. Gemäß § 17 der Gewerbeordnung gehe ich hiermit dieses Vorhaben bekannt, damit etwaige Änderungen binnen 14 Tagen nach Veröffentlichung bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich zu Protokoll angebracht werden können. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Bauzeichnungen, Lagepläne und Baubeschreibungen liegen bei der Kreisverwaltung, Zimmer 7, zur Einsichtnahme aus.

Grevenbroich, den 16. August 1950 Der Oberkreisdirektor i. V. Dr. Edelmann

Bekanntmachung!

Gemäß § 7 des Flüchtlingsgesetzes vom 2. Juli 1950 in Verbindung mit Art. 1 des Wohnungsgesetzes vom 28. 8. 1950 4 Wochen lang, während der Dienststunden im Büro des Vermessungs- und Planungsamtes Neuß, Drususallee 76, zu jedermanns Einsicht offen.

a) Flüchtlingsplan für eine Verbindungsstraße zwischen Hammortwall und Niederstraße.
b) Flüchtlingsplan für die Görresstraße.
c) Flüchtlingsplan über das Gebiet zwischen Krefelder, Schwann-, Ertelstraße und Plankgasse.

Etwaige Einwendungen sind innerhalb der vorbezeichneten Frist bei dem Unterzeichneten anzubringen.
Neuß, den 23. 8. 1950 Der Oberstadtdirektor gez. Dr. Nagel

Bekanntmachung!

Die nachstehend aufgeführten, förmlich festgestellten Flüchtlingspläne liegen gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1950, vom 23. 8. 1950 ab 2 Wochen lang, während der Dienststunden im Büro des Vermessungs- und Planungsamtes Neuß, Drususallee 76, zu jedermanns Einsicht offen.

a) Flüchtlingsplan der Batteriestraße.
b) Flüchtlingsplan der Rheinstraße.
Neuß, den 21. 8. 1950 Der Oberstadtdirektor gez. Dr. Nagel

Achtung!

Neueröffnung

Motorradverleih an

Selbstfahrer

Nur neue Maschinen

bis zu 250 ccm

Puch

Jawa

Triumph

Verbilligte Ferientaxen

Vorankündigungen täglich

von 17 bis 21 Uhr

Neuß, Gartenstr. 33b

Ruf 3424

Schwerhörige

Es wird z. Z. viele Geräte angeb.

Das deutsche

Hörwunder heißt

Kostenlos Ausprobe

Sonnabend 26. 8., 10-12 Uhr.

Grevenbroich, Hotel zur Traube.

Sengewitz-Hörgeräte, Kiel, Stadt-

rade 8-10. Fordern Sie Prospekt.

Büchel 40/42 Neuß Telefon 2203

Holterman's billige Dröpkel!

Wermutausital. Weinen

Flasche 1,45 DM

49er Weilerer Berg

Flasche 1,55 DM

naturrein Fl. 1,55 DM

Sekt, Obstschäumwein

mit Steuer u. 2,75 DM

Flasche 2,75 DM

Liköre in 15 verschiedenen

Sorten 1/1 Flasche 5,40 DM

Alter Doppelkorn, 38%
von Hagen

1/1 Flasche 5,20 DM

Weinbrand-Verschnitt,
***, 38% von Hagen

1/1 Flasche 5,55 DM

Preise ohne Glas

Motorrad-Verleih

Neue Fahrzeuge

Haus Schmitz Neuß, Venloer

Straße 46B

im Hause Atlantic Ruf 2688

Motorrad-Verleih

Neue Fahrzeuge

Haus Schmitz Neuß, Venloer

Straße 46B

im Hause Atlantic Ruf 2688

Motorrad-Verleih

Neue Fahrzeuge

Haus Schmitz Neuß, Venloer

Straße 46B

im Hause Atlantic Ruf 2688

Motorrad-Verleih

Neue Fahrzeuge

Haus Schmitz Neuß, Venloer

Straße 46B

im Hause Atlantic Ruf 2688

Motorrad-Verleih

Neue Fahrzeuge

Haus Schmitz Neuß, Venloer

Straße 46B

im Hause Atlantic Ruf 2688

Motorrad-Verleih

Neue Fahrzeuge

Haus Schmitz Neuß, Venloer

Straße 46B

im Hause Atlantic Ruf 2688

Motorrad-Verleih

Neue Fahrzeuge

Haus Schmitz Neuß, Venloer

Straße 46B

im Hause Atlantic Ruf 2688

Motorrad-Verleih

Neue Fahrzeuge

Haus Schmitz Neuß, Venloer

Straße 46B

im Hause Atlantic Ruf 2688

Motorrad-Verleih

Neue Fahrzeuge

Haus Schmitz Neuß, Venloer

Straße 46B

im Hause Atlantic Ruf 2688

Motorrad-Verleih

Neue Fahrzeuge

Haus Schmitz Neuß, Venloer

Straße 46B

im Hause Atlantic Ruf 2688

Motorrad-Verleih

Neue Fahrzeuge

Haus Schmitz Neuß, Venloer

Straße 46B

im Hause Atlantic Ruf 2688

Motorrad-Verleih

Neue Fahrzeuge

Haus Schmitz Neuß, Venloer

Straße 46B

im Hause Atlantic Ruf 2688

Kino's

Nur noch heute: 14, 17, 20.

„Hamlet“

Vorverk. 10-12 u. a. d. Tageskasse.

Tel. 3481

APOLLO

Zum Schützenfest, ich rate Dir,

trink nicht nur Wein und Schnaps und Bier,

die Spatzen pfeifen's von dem Dache

Müllers Kaffee

das ist Sache!

Neuß, Niederstr. 60

Wo parke ich

an den Kirmestagen in Neuß?

Großtankstelle Krüll

Franz-Gielen-Straße

Tag und Nacht geöffnet

Für die Kirmestage

Feiner Korn . . . die 1/1 Fl. DM 4,00

Doppel-Korn . . . die 1/1 Fl. " 5,60

Doppel-Wacholder . . . die 1/1 Fl. " 5,60

Alle Liköre . . . die 1/1 Fl. " 5,70

Weinbrand Verschn. . . die 1/1 Fl. " 5,75

48er Senheimer . . . die 1/1 Fl. " 1,60

48er Briedeler Herzchen Fl. . . 1,70

Alle Preise mit Ausnahme des losen Korn sind einschl. Fl.

Jos. Spicker

Neuß Oberstraße 103 am Durchbruch

Gewerbliche Räume

für leichte Fabrikation mögl. parterre (300 bis 400 qm) zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 9728 an die NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

20jähr. Kieiderschrank zu kaufen